Zinken am Wege

Photos: Groß.

Von K. Kreuzer

Hier spricht ein Fachmann, der es wissen muß — Robert Patzke, der im Betteln und in Ehren grau geworden ist. Ich lernte ihn im „Hotel Halleluja", dem Männerheim der Heilsarmee, einem sehr frequentierten Junggesellenheim der Berliner Unterwelt, kennen. Präpelte gerade die dünne Abendsuppe, als Vater Robert an meinen Tisch rückte und sich mit einem wohlwollenden Grinsen erkundigte: „Na, Söhneken, schmeckt's?"

„Och ja, Vater", nickte ich, „wenn man seit zwei Tagen nischt mehr in den Magen bekommen und seinen Leichnam bloß mit Stummelrauchen gemästet hat, dann sehen die Kaldaunen schon jeden ‚Polizistenfinger' (Mohrrübe) für 'ne Fleichroulade an."

„Wat? Seit zwei Tagen haste nischt mehr zu Leibe gekriegt?!" verwunderte sich Robert. „Na, sag mal, Söhneken, det is doch wohl schlecht möglich! Denn wozu hätte sonst der liebe Herrgott das Klinkenputzen erfunden! Meinste nich auch?"

Ich winkte ab. „Das is nischt für den Sohn meiner Mama, Vater, dafür ist mein Rückgrat noch ein bißchen zu steif."

„Zu steif?! Hu, hu — det ick nich lache!" meckerte Robert. „Det is 'ne schlechte Angewohnheit, die du ablegen mußt! Denn im Leichenschauhaus wirst du darauf bestimmt nich untersucht! Aber — weeßte?! — ick denke, wenn dir det hübsche Leben erst mal richtig in die Mache genommen hat, dann wird sich mit der Zeit die Genickstarre schon legen. Verlaß dir drauf, und wenn's soweit is, denn denk an 'n ollen Vater Robert, der dir's prophezeit hat!" —

* * *

Doch auch Propheten irren manchmal. Ich habe meine Genickstarre behalten und bin bislang auch ohne Klinkenputzen durch diese bunte Welt gekommen, doch Vater Robert und seine philosophischen Betrachtungen über das Leben im allgemeinen

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id359716164-19301700/94 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT